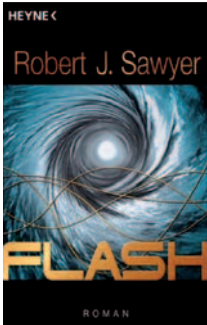


URLAUBSLESETIPPS

■ Zeitsprung mit dem LHC

Das Higgs-Boson ist zu einem Heiligen Gral der Physik geworden. Große Hoffnungen, dieses bislang hypothetische Teilchen zu finden, ruhen auf dem Large Hadron Collider (LHC). Der vorliegende Roman dreht sich um den fiktiven Start des



R. J. Sawyer:
Flash
Heyne, 2008, 430 S.,
broschiert, 8,95 €
ISBN 9783453523708

LHC und seine erstaunlichen Folgen. Plötzlich verlieren alle Menschen auf der Erde das Bewusstsein und können für knapp zwei Minuten ins Jahr 2030 blicken.

Zurück im Jetzt versuchen die leitenden Wissenschaftler Lloyd Simcoe und Theo Prokipides zu klären, wie es zu diesem „Flashforward“ kommen konnte und was sie mit ihrem Wissen von der Zukunft machen sollen. Prokipides hat nichts gesehen, denn er wird

den fraglichen Tag nicht erleben. Oder kann er seinen eigenen Tod verhindern? Simcoe ist in seiner Zukunftsvision neben einer ihm fremden Frau aufgewacht, sodass er beginnt, seine aktuelle Beziehung infrage zu stellen. Theos Bruder blickt in eine solch triste Zukunft, dass er sich das Leben nimmt. Ist die Zukunft am Ende doch nicht unabänderlich vorherbestimmt?

Der studierte Journalist Robert J. Sawyer hat „Flash“ bereits 1999 geschrieben. Die deutsche Übersetzung erscheint passend zur erwarteten Inbetriebnahme des LHC. Sawyer hat ordentlich recherchiert und spult die meisten Fakten korrekt ab, allerdings ist Sawyers Bild von der Physik ausgesprochen naiv. So sehen z. B. die Wissenschaftler bei der Wiederholung des LHC-Experiments direkt nach dem Start das Higgs-Boson auf ihrem Monitor auftauchen. So einfach ist es in Wirklichkeit leider nicht...

Die Idee, dass ein eintreffender Neutrinoschauer einer Supernova genau beim Start des LHC-Experiments den Blick in die Zukunft ermöglicht, muss man schlucken, sonst funktioniert die Geschichte nicht. Sawyer verzichtet wohlweis-

PhotoDisc, Inc./Getty Images, komp.



lich auf Erklärungsversuche, die zwangsläufig scheitern müssen.

Wenn man nicht alle Fakten auf die Goldwaage legt, bietet „Flash“ eine unterhaltsame Urlaubslektüre. Der Autor zeichnet nicht nur ein vielschichtiges Bild von der (möglichen?) Zukunft, sondern er durchleuchtet seine Figuren gelungen und schildert authentisch, wie sie mit den Folgen des Flashforwards zurecht kommen. In fiktiven Zeitungsmeldungen erfahren wir, welche durchaus skurrilen Auswirkungen der Flashforward sonst noch hatte: So kommt es zu einer Flut von Patentanmeldungen, der Gründung einer neuen Kirche, und Kinos verteilen Freikarten an die Besucher, die während eines Films das Bewusstsein verloren haben.

Über das Ende des Romans und Lloyd Simcoes denkwürdige zweite Zukunftsvision dürfte sich allerdings trefflich streiten lassen.

Maike Keuntje

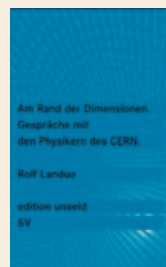
BRÜCKE ZWISCHEN GEISTES- UND NATURWISSENSCHAFTEN

Mit den Bänden der berühmten „Edition Suhrkamp“ prägte der gleichnamige Verlag besonders in den Sechziger- und Siebzigerjahren das intellektuelle Klima in der Bundesrepublik. Nun startet der Verlag mit der neuen „Edition Unselde“ eine Buchreihe, die „Experten für Geist, Natur und Gesellschaft miteinander ins Gespräch bringen will“^{§)}

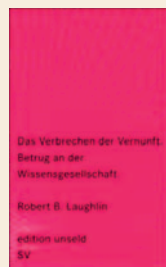
Unter den Autorinnen und Autoren der ersten zehn Bände finden sich auch zwei Physiker. Der Physik-Nobelpreisträger Robert B. Laughlin sorgt sich in „Das Verbrechen der Vernunft“ um die freie Verfügbarkeit von Wissen, die er durch wirtschaftliche, politische oder militärische Interessen bedroht sieht. Rolf Landua, Physiker am Europäischen Kernforschungszentrum CERN, versucht in einem fiktiven Gespräch eine Einführung in die großen Fragen der modernen Physik zu liefern. Insbesondere geht es auch um die Erwartungen, die sich auf den Large

Hadron Collider richten, der in diesem Jahr in Betrieb gehen soll.

Weitere Bände befassen sich z. B. mit Themen wie Komplexität, Ökologie, der Hirnforschung oder den negativen Folgen von Technik und Medien.



R. Landua:
Am Rand der Dimensionen
Suhrkamp Verlag,
Frankfurt 2008, 105 S.,
broschiert, 10 €
ISBN 9783518260036



R. B. Laughlin:
Das Verbrechen der Vernunft
Suhrkamp Verlag,
Frankfurt 2008, 159 S.,
broschiert, 10 €
ISBN 9783518260029

■ Lesereise in den Weltraum

Werke zur Geschichte der Raumfahrt gibt es eine große Vielzahl, der Wissenschaftsjournalist und promovierte Astrophysiker Thomas Bührke hat mit „Lift off!“ nun eine weitere Gesamtschau vorgelegt. Auf rund 280 Seiten erzählt er die Geschichten von Ziolkowski, Oberth und Goddard, von Koroljow und von Braun, von Peenemünde und den „Beutedeutschen“, vom Wettlauf ins All und zum Mond, von Space Shuttle und Raumstation.

§) Begleitend zur Buchreihe findet an der Universität Tübingen eine Vorlesungsreihe statt: www.unselde-lectures.de

Das Buch tritt als Einführung ins Thema für Jugendliche an und kann in einem lesbaren und verständlichen Stil die Vielfalt des Themas in klaren Worten erzählen. Bührke konzentriert sich dabei vor allem auf die bemannte Raumfahrt. Sie ist eine Erfolgsgeschichte, die er gerne ausführlich erzählt. Hinzu kommen die Highlights der unbemannten Planetenerkundung: Voyager, Cassini und Galileo. Auch die Erforschung von Mars und Venus sind ihm eigene Kapitel wert.

Bührke verzichtet allerdings auf die militärischen und kommerziellen Satellitenprojekte, die heutzutage aber einen Großteil des tatsächlichen Geschäfts ausmachen. So sind es die klassischen Highlights, die, chronologisch erzählt, sein Buch prägen. Die beiden Grafiken im Frontispiz – ein Schema der Apollo-Missionen und die Raketen von Mercury bis Apollo – belegen dies einmal mehr. Nicht nur, dass es die Erfolgsgeschichte der Raumfahrt ist, es ist die Geschichte der amerikanischen Raumfahrt. Die sowjetischen Unternehmen treten nur auf, um die amerikanischen Reaktionen zu begründen.

Die chronologische Erzählweise ist Stärke wie Schwäche des Buchs zugleich. Stärke, weil er mit einem eigenen Erzählstil der Sache immer

mal wieder eine eigene Note abgewinnen kann, und weil es ihm gelingt, den jugendlichen Leser in die Sache einzuführen, Schwäche, weil das Buch dem, der die Faktenlage kennt, nichts Neues berichten kann.

„Lift Off!“ ist kein opulentes Bilderbuch, auch wenn es zum Thema Raumfahrt natürlich eine Überfülle an Bildmaterial gibt. Nur auf



T. Bührke:
Lift off!
Die Geschichte der Raumfahrt
Berlin Verlag, 2008,
256 S., geb., 16,90 €, ISBN 9783827052605

zehn Hochglanzseiten in der Mitte des Buches findet sich eine Reihe unverzichtbar erscheinender Fotos. Doch die sparsame Bebilderung macht das Buch immerhin zu einer handlichen Lektüre.

Insgesamt ein lesefreundliches Buch, das seine Geschichte eingängig und schlüssig erzählt. Insbesondere wird der Autor bei den anvisierten jungen Lesern sein Publikum finden.

Matthias Bode

■ Vom Urknall bis zum Menschen

Sommer, Strand und ein gemütlicher Liegestuhl. Wann ließe sich besser über fundamentale Fragen nachdenken wie: „Wo kommen wir her? Wo gehen wir hin? Und wie war das nochmal mit dem Urknall?“ Kurzweilig und unterhaltsam, dabei aber durchaus informativ, entführen uns die Autoren auf eine Zeitreise von den Anfängen des Universums quer durch die gesamte Entwicklungsgeschichte, bis wir, zugegeben etwas durchgeschüttelt von der rasanten Fahrt, im Hier und Jetzt wieder ankommen. Dazwischen sind wir live dabei, wenn die ersten Atome und Sterne im Universum entstehen, wir lernen die frühesten Lebewesen in Form von Cyanobakterien kennen, reisen ein paar Millionen Jahre später zu ihren Nachfahren, den Dinosauriern, und erleben, wie Lucy und Kumpene im afrikanischen Boden ihre Spuren hinterlassen.

Harald Lesch, Astrophysiker und mehrfach für seine Wissenschaftsvermittlung ausgezeichnet, und Harald Zaun, Historiker und Journalist, spannen dabei gekonnt den Bogen über die wichtigsten Stationen der Entwicklung unseres Universums und erzählen, wie sich

Matthias Bode,
Marburg

KURZTIPPS

■ T. de Padova: Wissenschaft im Strandkorb

Dieses Buch versammelt mehr als hundert Antworten auf Geheimnisse des Alltags („Warum hält der Nagel in der Wand?“), die der Wissenschaftsjournalist Thomas de Padova mit Hilfe anerkannter Wissenschaftler beantwortet. Eine kurzweilige Lektüre, die wirklich urlaubstauglich ist („Warum hält die Sandburg?“, „Warum fliegt ein Frisbee?“). Piper, München 2008, 156 S., geb., 14,90 €, ISBN 9783492051026

■ G. Hasinger: Das Schicksal des Universums

Kein Lesefutter für Zwischendurch, sondern anspruchsvolle Lektüre ist das Buch des Astrophysikers Günther Hasinger. Wer bereit ist, in größeren Dimensionen zu denken, kann hier eine solide Rundreise durch die aktuellen Erkenntnisse der modernen Astrophysik und Kosmologie unternehmen. C. H. Beck, München 2007, 288 S., geb., 22,90 €, ISBN 9783406562037

■ P. L. Galison et al. (Hrsg.): Einstein for the 21st Century: His Legacy in Science, Art, and Modern Culture

Noch ein Buch über Einstein? Wenn es so vielfältig ist wie das Vorliegende, warum nicht? Der Sammelband verdankt sein Entstehen dem Berliner Einstein-Symposium von 2005 und enthält 20 Beiträge international

renommierter Autorinnen und Autoren. Er sei allen empfohlen, die noch mehr darüber wissen möchten, durch was Einstein geprägt wurde, und welchen Einfluss er und sein Werk noch immer auf Physik, Kunst und die moderne Kultur haben.

Princeton University Press 2008, 400 S., geb., 19,95 €, ISBN 9780691135205

■ U. Eberl, J. Puma: Innovatoren und Innovationen

Politiker haben einen Narren am Wort „Innovation“ gefressen, das allzu oft zur Worthülse verkommt. Was und wer sich konkret hinter technischen Innovationen verbirgt, möchte dieses Buch anhand von 30 Persönlichkeiten aus dem Siemens-Konzern vermitteln. Das ist nicht nur Imagepflege, sondern durchaus eine lebendige und anregende Lektüre. Publicis Corporate Publishing, Erlangen 2007, 263 S., geb., 34,90 € ISBN 9783895752855

